

sie sich von der Schieblade herunter auf den Fußboden plumpfen. Das gab großen Allarm; die Blumen kamen alle gelaufen, und fragten, ob sie auch Schaden genommen hätte? und waren so artig und theilnehmend, besonders die, welche in ihrem Bette geschlafen hatten; aber Sophie hatte keinen Schaden genommen. Und die Blumen der kleinen Ida bedankten sich noch vielmal für das schöne Bett und hatten Sophie so lieb! Sie führten sie in die Mitte der Stube in den hellen Mondschein und tanzten mit ihr, und die anderen Blumen schlossen alle einen Kreis um sie — da war Sophie zufrieden, und sagte: sie möchten nur gern ihr Bett noch länger behalten, sie läge ebenso gern in der Schieblade, das machte ihr gar nichts aus!

Aber die Blumen sagten: „Vielen, herzlichen Dank; aber wir können so lange nicht leben; morgen sind wir ganz todt! Aber sag’ der kleinen Ida, sie solle uns draußen im Garten begraben, wo der Canarienvogel liegt, dann wachsen wir nächsten Sommer wieder heraus aus der Erde und werden noch viel schöner!“

„Nein, sterben müßt ihr nicht!“ sagte Sophie und küßte die Blumen; indem ging die Saalthür auf und eine ganze Menge der schönsten Blumen kam herein getanzt. Ida konnte gar nicht begreifen, woher sie kamen, gewiß waren es Blumen aus des Königs Schloß. Voran gingen zwei wunderschöne Rosen mit kleinen goldenen Kronen auf dem Kopfe, das waren König und Königin, dann kamen die prächtigsten Levkojen und Nelken und grüßten nach allen Seiten. Sie hatten Musik bei sich, große Mohnblumen und Bauerrosen; die bliesen in Erbsenschoten, so daß sie ganz roth um den Kopf wurden. Die blauen Glockenblumen und die kleinen weißen Schneeglöckchen klingelten dazu, als hätten sie Schellen am Kopfe; das war eine sonderbare Musik! Und da kamen noch viele andere Blumen, blaue Veilchen, rothe Bellis, Gänseblümchen und Lilienconvallen, die traten auch mit in die Reihen und tanzten alle zusammen! Und die Blumen küßten einander; das war allerliebste anzusehen.